

Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ): Grundkonzept plus kritische Anmerkungen

Das Grundkonzept

(Version Feb. 2018)

Ablehnung des „Raubtier-Kapitalismus“

= maximaler Gewinn als alleinige Richtschnur unternehmerischer Entscheidungen

In einer GWÖ streben Unternehmen (U) nach einem „angemessenen Gewinn“, indem sie sich bei ihren Entscheidungen (auch) am „Gemeinwohl“ orientieren, d. h. sie achten zusätzlich auf folgende **Ziele**:

- a. **soziale Gerechtigkeit**: z.B. Gewinnbeteiligung der Mitarbeitenden; Zahlung angemessener Löhne
- b. **Schutz der Umwelt**
- c. **demokratische Mitbestimmung**: z.B. in privaten und staatlichen Betrieben, in lokalen / regionalen Wirtschaftskonventen
- d. **ethisches Handeln**: z.B. Achtung der Menschenwürde, artgerechte Haltung der Nutztiere
- e. **Nachhaltigkeit**: z.B. sparsame Verwendung endlicher Ressourcen, recycelbare, reparierbare und langlebige Produkte
- f. **Solidarität**: z.B. faire Handelsbeziehungen (insbes. mit ärmeren Ländern), Unterstützung von Konkurs bedrohten Nachbar-Unternehmen
- g. **Kooperation mit anderen Unternehmen**: z.B. Preisabsprachen, gemeinsamer Einkauf und Vertrieb
 - höhere Rabatte
 - geringere (Transport-)Kosten

Inwieweit die Unternehmen diese Ziele bisher erreicht haben, wird mit Hilfe der sog. **Gemeinwohl-Bilanz** ermittelt

Erwartete Vorteile für teilnehmende Unternehmen:

- a. umweltbewusste und sozial eingestellte Konsumenten kaufen bevorzugt bei diesen Unternehmen
 - Umsatzsteigerung
 - höhere Beschaffungsmengen → höhere Rabatte → geringere Kosten
 - höhere Produktionsmengen → geringere Stückkosten
- b. Mitbestimmung und Gewinnbeteiligung
 - eine hoch motivierte Belegschaft identifiziert sich mit dem Unternehmen,
 - steigert den wirtschaftlichen Erfolg
 - leichtere Einstellung neuer hoch qualifizierter Arbeitskräfte
 - staatliche Unterstützung, z.B. Steuer-Erleichterungen, Kommunen decken ihren Bedarf bevorzugt bei den Gemeinwohl-Unternehmen
 - leichterer Zugang zu Krediten von staatlichen Banken
 - Vergabe von Gütesiegeln
 - geringere Zölle

Erwartete Vorteile für die Gesellschaft

Ethische, ökologische und regionale Produkte werden billiger
Verdrängung gemeinwohlschädigender Unternehmen bzw. Produkte

Diskussionswürdig:

Die nachfolgenden Probleme sind nur eine Auswahl der wichtigsten Unzulänglichkeiten. Nicht behandelt werden z.B. **Probleme: bei der Festlegung von einheitlichen Kooperationspreisen:**

Menge der Güter und deren Preise,

Heterogenität der Güter z.B. komplexe Geräte mit großen Qualitätsunterschieden z.B. Waschmaschinen, Qualifikation der Mitglieder der Wirtschafts-Konvente

(1) Abschaffung der Konkurrenz zwischen den Unternehmen („Kooperation statt Konkurrenz“)

Ist gleichbedeutend mit der Abschaffung der Marktwirtschaft

Gefahr von Preisabsprachen

geringere Effizienz

sinnvoller: so viel Kooperation wie möglich und so viel Konkurrenz wie nötig

Begriff „Kooperation“: Zweckgemeinschaft autonomer Unternehmen zur besseren

- Realisierung gemeinsamer Ziele (z.B. Absatzförderung: gemeinsame Werbung)

- Lösung gemeinsamer Probleme (z.B. Bedarf an Beratung durch Experten)

all das lässt sich schon im jetzigen System realisieren, z.B. die Genossenschaftsbewegung

Beispiele: Edeka, Demeter, Molkereien, IHK, Genossenschafts-Banken

(2) Vergesellschaftung aller „Groß-Unternehmen“ (ab 250 Mitarbeitenden)

Das Eigentum an diesen „Groß-Unternehmen“ soll an die Belegschaft und an die Allgemeinheit übergehen

Direkt gewählte „regionale Wirtschaftsparlamente“ vertreten die Allgemeinheit in diesen U.

Die Regierungen sollen keinen Zugriff bzw. kein Stimmrecht haben.

Kritik: tendenziell weniger effektiv und innovativ:

langwierige Entscheidungsfindung:

Problem-Analyse, Entwurf einer Beschlussvorlage,

Beratung in diversen Fach-Ausschüssen und im Parlament

basisdemokratische Entscheidungen der Belegschaft:

Gefahr zu hoher Löhne zu Lasten von Zukunfts-Investitionen

mangelnde Fachkenntnisse

massiver Eingriff in das Eigentumsrecht (Verfassungsrang)

(*Enteignungen zwar möglich, aber nur zum Wohle der Allgemeinheit*

Zweifelhaft, ob Enteignungen einzelner Unternehmen (Wurstfabriken, Möbel-Händler) dazu gehören)

Was geschieht mit Unternehmen ausländischer Eigentümer?

leicht zu umgehen durch rechtzeitige Aufspaltung der Unternehmung

(3) Abschaffung der Zinsen

hat zur (*beabsichtigten*) Folge, dass der Banken-Sektor verstaatlicht werden muss, aber dann entscheiden Beamte,

(*die für Fehlentscheidungen keine persönlichen Konsequenzen fürchten müssen*)

wer kreditwürdig ist und wer nicht

und

wer wieviel Geld bekommt.

(*„Herr Müller, wozu brauchen Sie denn einen Kredit für ein neues Auto?*

Ihr alter Wagen ist doch noch ganz gut!“)

ein korruptionsanfälliges aufwendiges System!

Es sei daran erinnert, dass Zinsen zwei sehr wichtige Funktionen ausüben:

Ausgleich des Kaufkraftverlusts durch Inflation

und

Belohnung für die Übernahme des Kreditausfall-Risikos

Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ): Grundkonzept plus kritische Anmerkungen

Wer würde seine Ersparnisse denn noch als Kredit zur Verfügung stellen,
wenn das allein zur Folge hat, dass er sein Geld möglicherweise nicht wiedersieht?!
wenn die Ersparnisse nicht verzinst werden,
→ dann werden manche das Geld doch lieber gleich zuhause horten,
mit der Gefahr, dass sich Schwarzmärkte bilden, auf denen private Kredite „gedebt“
werden
→ Andere werden versuchen, das Geld im Ausland verzinslich anzulegen.
Um das zu verhindern, müssen Kapitalverkehrskontrollen eingeführt werden.
Noch ein zusätzlicher Verwaltungs- und Kontrollaufwand

(4) Abschaffung des Patentschutzes

Technischer Fortschritt bedeutet, dass Erfindungen folgenden Zielen dienen:

eine bessere Produkt-Qualität,
ein gänzlich neues Produkt oder
ein effektiveres Produktionsverfahren

Vorteile für das Gemeinwohl: z. B:

- längere Haltbarkeit (**ökonomische Nachhaltigkeit**)
- weniger Ressourcen-Verbrauch (**ökologische Nachhaltigkeit**)
- kürzere Herstellungszeit, was geringere Kosten und Preise ermöglicht, so dass die Verbraucher sich mehr Güter leisten können (**Steigerung des materiellen Wohlstandes**)
- Ermöglichung ganz neuer Anwendungsmöglichkeiten
z.B. im Gesundheitswesen oder im Verkehrswesen (**Förderung des Gemeinwohls**)

Patentschutz = Staat gewährt dem Erfinder ein „temporäres Monopol“

Begründung: der Erfinder hat i.d.R. viel Zeit und Geld
in Forschung, Entwicklung und Marketing investiert
ohne im Gegenzug entsprechende Einnahmen zu erzielen.
Dazu soll er später Gelegenheit bekommen, indem er mit Hilfe
von höheren Monopolpreisen entsprechend hohe Umsatzerlöse erzielt

ohne Patentschutz: Gefahr, dass der Technische Fortschritt erlahmt:

Wer würde dann noch Geld, Arbeit und Nerven in Forschung und Entwicklung investieren,
wenn alle Unternehmen die Früchte seiner Arbeit kopieren dürfen,
ohne auch nur einen Finger zu krümmen oder einen Cent zu riskieren,
während der Erfinder im Falle eines Scheiterns die negativen Folgen allein schultern muss

(5) Fazit:

Die geforderte Ausrichtung der Wirtschaftsordnungen aller Staaten auf dieses Konzept impliziert
u.a. die **Annahme**, dass die **Bevölkerung mehrheitlich aus intelligenten, moralisch
einwandfreien und selbstlosen „Gutmenschen“** (im positiven Sinne gemeint!!!) besteht ¹⁾
= utopische Vorstellung:

besser: beginnen als „Graswurzel-Bewegung“ (*von unten wachsend*), wie z.B. heute schon
die Bio-Landwirtschaft,
das Carsharing,
die Repair-Cafes
und auch die derzeitige Gemeinwohl-Bewegung,

¹⁾ Ausführliche Begründungen: siehe **Diskussionspapier** von F. P. Helms, „Kritische Anmerkungen
zu dem Vorschlag einer „Gemeinwohl-Ökonomie“ in der Version von C. Felber, Hagen, 2017“.